

Stuttgarter Nachrichten / 06.10.2006

Palmer: Neue Züge notwendig

Bahn widerspricht Ersatzbedarf

Das Projekt Stuttgart 21 zieht laut dem Grünen-Landtagsabgeordneten **Boris Palmer** Folgekosten in ungeahntem Ausmaß nach sich. Fast alle heute eingesetzten Züge sind laut Palmer für den Betrieb in Tunneln nicht zugelassen. Die Ersatzbeschaffung koste mindestens eine halbe Milliarde Euro. Die Bahn widerspricht.

VON KONSTANTIN SCHWARZ

Beim aktuellen Ringen um die Übernahme von Mehrkosten würden „signifikante“ Aufwendungen bewusst ausgeklammert, kritisiert Palmer die Stuttgart-21-Partner Bahn, Stadt und Land. Das Projekt kostet 2,8 Milliarden Euro.

Brandschutz- und DB-Konzernrichtlinien sagten aus, dass selbst vor kurzem erneuertes Wagenmaterial wie der ET 425 für Stuttgart 21 nicht mehr genutzt werden könne. Auch der ICE mit Neigetechnik sei tabu. Einzig drei neue Zuggarnituren, die aktuell auf der Strecke Karlsruhe-Stuttgart zum Einsatz kämen, erfüllten die Vorschriften, sagt Palmer.

„Bei Stuttgart 21 sind alle Verkehre möglich“, kommentierte die Bahn AG die Kritik des Gegners. Es gebe „wegen der Inbetrieb-

nahme von Stuttgart 21 keine Kosten für neue Fahrzeuge“, das Fahrzeugkonzept könne „flexibel“ angepasst werden.

Durch den Bau des Tiefbahnhofs in Stuttgart müssen an den Bahnhöfen in Heilbronn, Crailsheim, Aalen, Horb, Untertürkheim und Ulm für 147,5 Millionen Euro Abstell- und Wartungskapazitäten geschaffen werden. Dies bestätigt Innenminister Heribert Rech in einer Antwort auf eine Anfrage Palmers. Offenbar wird auch um diese Summe gerungen. „Die Landesregierung ist der Auffassung, dass die außerhalb von Stuttgart 21 liegenden Investitionen von der DB AG zu tragen sind“, schreibt Rech.

„Stuttgart 21 durchbricht die Kostenschallmauer von drei Milliarden Euro, das dürfte allen Beteiligten klar sein“, sagt Palmer. Er fordert, „alle Fakten vorzulegen“.